

Bitcoin: Blase oder Anti-Blase?

Die wichtigsten Punkte

Anreize: Bitcoin bietet Anlegern mehrere Anreize, darunter beeindruckende Renditen seit seiner Einführung, das Fehlen einer zentralen Kontrollinstanz sowie eine potenzielle Wertanlage mit Schutz vor starker Inflation oder Währungsabwertung.

Nachteile: Extreme Volatilität, geringe Gesamtmarktgröße, Marktherrschaft durch eine kleine Anzahl von Bitcoin-„Walen“, pseudonymisierte Daten erschweren eine sorgfältige KYC und die Einhaltung anderer Finanzmarktregelungen, das Risiko eines dauerhaften Verlustes durch Verlieren von Passwörtern oder durch Börsenhacks; erhöhtes regulatorisches Risiko durch Zentralbanken, Finanzaufsichtsbehörden, potenziellen staatlich geförderten Wettbewerb anhand neuer nationaler „Stablecoin“-Digitalwährungen.

Diversifikation bei institutionellen Fonds: Für Bitcoins könnte als sehr kleine, volatilitätsgewichtete Position in einem langfristigen, institutionellen Pensionsfonds Platz sein. Eine Reihe institutioneller Fondsmanager hat daher bereits ein Engagement in Bitcoins in ausgewählten institutionellen Fonds vorgenommen.

Keine OGAW-Fonds oder ETFs verfügbar: Während es bestimmte in Europa und Kanada notierte Bitcoin-ETFs/ETCs gibt, stehen hier keine OGAW-Fonds mit EU-Kleinanlegerschutz zur Verfügung.

Regulatorische Warnhinweise: Die Finanzaufsichtsbehörden der USA und Großbritanniens haben zuletzt klare Warnungen bezüglich Investitionen von Kleinanlegern in Kryptowährungen und damit verbundenen Derivate ausgesprochen.

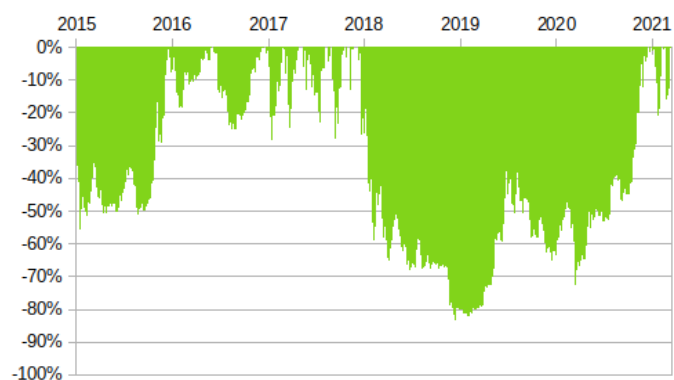
Konzentrieren Sie sich stattdessen auf die „Spitzhacke und Schaufel“-Strategie: Wir glauben, dass Anleger gut daran täten, sich auf die Branchen und Unternehmen zu konzentrieren, die vom entstehenden Kryptowährungs- und Blockchain-Ökosystem profitieren können - darunter Halbleiter, Cybersecurity und Fintech/elektronischer Zahlungsverkehr.

Bitcoin-Käufer Vorsicht!

Der Chefvolkswirt von BNP Paribas, William de Vijlder, schrieb in seiner EcoWeek-Publikation vom 15. März 2021 einen Leitartikel zum Thema Bitcoin mit dem Titel „Bitcoin-Käufer Vorsicht“. Eines seiner Hauptargumente ist folgendes:

„Das Ausmaß der Veränderung des Bitcoin-Preises deutet darauf hin, dass Spekulationswellen im Gange sind, angetrieben durch Momentumkäufe und extrapolative Erwartungen an eine Kursaufwertung. Wenn der fundamentale Wert eines Finanzinstruments wie einer Kryptowährung sehr schwer, wenn nicht gar unmöglich, zu bestimmen ist und wenn kurzfristige Kursänderungen um ein Vielfaches stärker auftreten als es an den Aktienmärkten zu beobachteten ist, sollte man beim Aufbau und dem Management eines Engagements Vorsicht walten lassen.“

DIE BITCOIN-EINBRÜCHE WAREN ENORM



Quelle: Yahoo Finance, BNP Paribas Wealth Management

Edmund Shing, PhD

Global CIO
BNP Paribas Wealth Management



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

Die Bank
für eine Welt
im Wandel

Die Frage nach Kryptowährungen lässt sich nicht vermeiden

In den vergangenen Monaten war die Online-Finanzliteratur voll von Vor- und Nachteilen von Kryptowährungen allgemein sowie speziell von Bitcoin. Selten haben wir solch kritische und stark geteilte Auffassungen über ein Finanzinstrument gesehen.

In diesem Artikel können wir dem Umfang der Literatur, die sowohl für als auch gegen Bitcoin und andere Kryptowährungen verfasst wurde, nicht gerecht werden. Stattdessen versuchen wir, einige wesentliche Argumente sowohl für, als auch gegen Bitcoin als potenziellen investierbaren Vermögenswert für unsere Wealth Management-Kunden zu prüfen.

Im Folgenden führen wir die aus unserer Sicht größten Anreize und Kritikpunkte/Risiken der Währung Bitcoin auf, die mit einer Marktkapitalisierung von insgesamt etwas mehr als 1 Billion US-Dollar die mit Abstand größte und etablierteste der aktuellen Kryptowährungen ist (auf Basis von derzeit etwa 18,6 Millionen Bitcoins, bei einem Bitcoin-Kurs von 56.600 USD mit Stand vom 15. März 2021).

Anreize für Bitcoin

1. Beeindruckende Kursentwicklung seit der Einführung
2. Keine Aufsicht durch Zentralbanken oder Regierungen, um den Wert oder die Bereitstellung von Bitcoins zu kontrollieren oder zu manipulieren
3. Wertanlage versus Abwertung von „Fiat“-Währungen aufgrund eines begrenzten Angebots an Bitcoin-Einheiten
4. Mögliche Diversifizierung abseits der klassischen Aktien- und Anleihenallokationen
5. Die Fähigkeit, Bitcoin als digitale Wertanlage relativ problemlos grenzüberschreitend zu bewegen
6. Einsatz von Bitcoin als Finanzanlage zur Absicherung gegen starke Inflation oder Währungsabwertung.

Risiken oder Unsicherheiten im Zusammenhang mit Bitcoin

1. Extreme Kursvolatilität
2. Relativ geringer Bitcoin-Gesamtmarktwert und ein dominierendes Angebot durch relativ wenige Bitcoin-„Wale“, verschärft durch die Anhäufung von Bitcoin-Volumen durch mehrere US-Unternehmen
3. Anonymes Datenprotokoll, wodurch eine sorgfältige Kundenprüfung (KYC) und kundenbezogene Finanz- und Rechtmäßigkeitsprüfungen sehr erschwert werden
4. Verwendung von Bitcoin als „Erpresserwährung“ für Hacker bei virtuellen Erpressungs-Angriffen oder für andere Transaktionen der „Schattenwirtschaft“. Dies deutet (zumindest) auf ein schweres Reputationsrisiko hin
5. Risiko eines dauerhaften Verlusts des Zugriffs auf den Bitcoinbestand durch Passwortverlust oder digitalen Diebstahl an der Krypto-Börse, z.B. Mt. Gox

6. Potenzieller Wettbewerb durch staatliche oder zentralbankgeförderte alternative Kryptowährungen, wie z.B. „Stablecoins“
7. Der Energieverbrauch aus dem „Schürfen“ nach weiteren Bitcoins soll (Berichten zufolge) so groß sein wie der gesamte Energieverbrauch Argentiniens und damit sehr umweltschädlich
8. Fehlen von regulierten OGAW-Fonds oder in den USA notierten ETFs, um in Bitcoin oder andere Kryptowährungen zu investieren
9. Anhaltendes regulatorisches Risiko für Krypto-währungen und Krypto-Börsen/-Plattformen durch Regierungen, Finanzaufsichtsbehörden (siehe unten).

Vorgeschlagene Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, Warnungen

USA: Im Dezember 2020 schlug das US Financial Crimes Enforcement Network (FinCEN) (Bundesbehörde im Geschäftsbereich des US-Finanzministeriums und der Financial Intelligence Unit der USA) Regelungen vor, die Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie Krypto-Börsen betreffen. Nach diesen Regeln müssten Börsen Namen und Wohnadressen der Besitzer privater Krypto-Bestände erfassen, die an einem Tag insgesamt mehr als 3.000 US-Dollar an Kryptowährungen erhalten. Solche Regelungen könnten denjenigen eine große Ernüchterung bereiten, die an Börsen Kryptowährungen halten.

Indien: Die indische Regierung hat kürzlich ein neues Gesetz vorgeschlagen, das landesweit Strafzahlungen zur Folge haben wird für das Handeln oder sogar das Halten von Kryptowährungen. Sollte der neue Gesetzentwurf erlassen werden, würde dies Kryptowährungen und ihren Besitz illegal machen. Nach diesem Gesetzesvorschlag hätten Anleger sechs Monate Zeit, um ihre Anlagen in Kryptowährungen zu liquidieren, bevor eine Strafe verhängt wird.

Großbritannien: Die Financial Conduct Authority (FCA) hat davor gewarnt, dass Verbraucher darauf gefasst sein sollten, ihr gesamtes Geld zu verlieren, wenn sie in Investmentmodelle investieren, die hohe Renditen aus Digitalwährungen wie Bitcoin versprechen. Die FCA hat Verbrauchern dringend nahegelegt, vorab umfangreiche Kenntnisse über Kryptowährungen zu erlangen, darüber worin sie investieren und welche finanziellen Risiken damit einhergehen, da es unwahrscheinlich ist, dass sie im Falle einer Firmeninsolvenz des Anbieters durch britische Gesetze geschützt sind.

Was lockt die Anleger **wirklich** zu Bitcoin?

Beeindruckende Wertentwicklung

Der offensichtliche Grund, warum Bitcoin, oder auch andere Kryptowährungen, auf dem Radar von sowohl Kleinanlegern als auch professionellen Anlegern erschienen ist, liegt an der beeindruckenden Kursentwicklung in den letzten Jahren.

WERTENTWICKLUNG P.A. DES BITCOIN (IN USD)

Jahr	Jährliche Rendite in %
2017	1.318%
2018	-73%
2019	87%
2020	303%
2021 bis heute	96%
CAGR (2017 - März 2021)	158%

*Hinweis: 2021 mit Stand vom 18. März mit XBTUSD = 56.600 USD
Quelle: Yahoo Finance, BNP Paribas Wealth Management*

Große Geldwerte grenzüberschreitend leicht zu bewegen

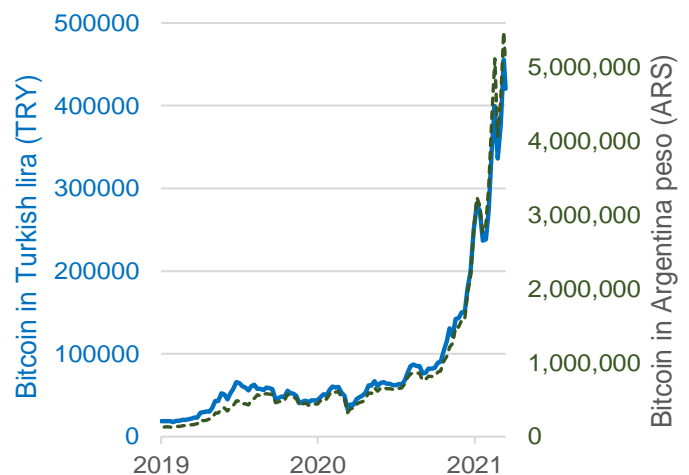
Die Übertragung großer Mengen traditioneller Währungen über Ländergrenzen hinweg kann schwierig, zeitaufwendig und teuer sein, wohingegen Bitcoin bei grenzüberschreitenden Transfers diesen Problemen nicht unterliegt, da sie von Natur aus global und dezentral aufgestellt und somit überhaupt nicht an Staatsgrenzen gebunden ist.

Schutz vor hoher Inflation oder Währungs-abwertung

Laut crypto.com gab es im Februar 2021 weltweit über 106 Millionen Nutzer von Kryptowährungen.

Die Inflationsrate in den USA ist im Vergleich zu vielen anderen Ländern weltweit sehr niedrig. Der Chief Strategy Officer der Human Rights Foundation (HRF), Alex Gladstein, hat dieses Thema hervorgehoben. Gladstein ist auch Bitcoin-Befürworter, und seit geraumer Zeit ein Verfechter dieser führenden Krypto-Anlage.

„Viele mögen denken, dass extreme Inflation in der heutigen modernen Welt selten vorkommt“, sagte Gladstein seinen 27.000 Twitter-Anhängern am 15. März 2021. „Das ist einfach nicht der Fall. Derzeit leben 1,2 Milliarden Menschen in Ländern mit zweistelliger oder dreistelliger Inflation“, betonte Gladstein.



Quelle: investing.com, BNP Paribas Wealth Management

In einer Reihe von Ländern, in denen die Inflation im zweistelligen Bereich liegt und die Abwertung der Landeswährung gegenüber dem US-Dollar und dem Euro erheblich und langanhaltend war, ist die Zahl der Kryptowährungskonten typischerweise hoch. Dies betrifft insbesondere die gut ausgebildeten 20- bis 40-Jährigen. Es unterstreicht, wie Mittelklasseverdiener in diesen Ländern verstärkt digitale Währungen als Mittel nutzen, um die negativen Folgen von Inflation und Währungsabwertung auf ihre effektive Kaufkraft zu vermeiden.

Eine mögliche Diversifizierung gegenüber Aktien und Anleihen

Die Korrelation des Bitcoin mit den Staatsanleihemärkten oder den globalen Aktienmärkten war relativ gering, was auf eine Rolle des Bitcoin als diversifizierende Finanzanlage innerhalb eines diversifizierten Portfolios schließen lässt. Seit 2016 liegt die Korrelation von Bitcoin zu (US)-Aktien bei 24%, zu (US)-Anleihen bei 20% im gleichen Zeitraum. Also keine Null-Korrelation zu den beiden Anlageklassen, aber dennoch potenziell ein nützlicher Diversifikator, insbesondere angesichts der herausragenden historischen Performance von Bitcoin.

BITCOIN WAR EINE BELIEBTE ABSICHERUNG GEGEN ABWERTUNG DER TÜRKISCHEN LIRA



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

Die Bank
für eine Welt
im Wandel

Die Hauptrisiken & Unsicherheiten von Bitcoin für Anleger

Anleger müssen häufige und extreme Verluste hinnehmen

Die Volatilität der Bitcoin-Währung war, gelinde gesagt, extrem. Wenn der Bitcoin-Kurs steigt, machen sich Anleger weniger Sorgen um die Volatilität. Wenn Bitcoin jedoch unter einer seiner periodischen substanziellen Drawdown-Phasen leidet, dann kann seine Volatilität zu erhöhtem Stress für jeden Buy-and-Hold-Anleger führen (ein „HODLER“ im Bitcoin-Jargon).

Es gab häufige Anlässe, bei denen der Bitcoin gegenüber dem Höchststand um 50% bis 80% gefallen ist, insbesondere in den Jahren 2015, 2018-19 und 2020.

Bereits im Januar 2018 war die gesamte Krypto-Marktkapitalisierung bis Dezember 2018 auf ein Allzeithoch von 762 Milliarden US-Dollar geklettert, bevor sie auf nur noch 91 Milliarden US-Dollar einbrach.

Zwar waren die Renditen für einen langfristigen Anleger von Bitcoin bis dato sehr beeindruckend, jedoch hätte dies nur von einem Investor mit robuster finanzieller Verfassung erreicht werden können, die erforderlich ist, um diesen wiederholten Werteinbrüchen des Bitcoin zu widerstehen.

Bitcoin ist im Vergleich zu traditionellen Anlageklassen noch klein

Auch nach dem kometenhaften Aufstieg seit Dezember 2018 (von 3.000 USD dann auf über 56.000 USD zum Zeitpunkt des Schreibens) liegt die gesamte ausstehende Marktkapitalisierung aller bestehenden Bitcoins bei gut 1 Billion US-Dollar.

Selbst wenn man alle 4.589 Kryptowährungen zusammen-rechnet, die von investing.com abgedeckt werden, beläuft sich die Gesamtkapitalisierung des Universums für Kryptowährungen auf überschaubare 1,7 Billionen US-Dollar.

Dies ist relativ wenig verglichen mit den Gesamtbewertungen der folgenden Anlageklassen:

- Immobilien global: 281 Billionen USD
- Anleihen global: 253 Billionen USD
- Aktien global: 128 Billionen USD
- Gold: 11 Billionen USD

Quelle: visualcapitalist.com

Unter dem Strich ist es angesichts der Kluft in der Kapitalisierung zwischen Bitcoin und seinen jeweiligen Märkten schwierig, Bitcoin als einen Hauptkonkurrenten zu einer der oben genannten Anlageklassen zu sehen.

Bitcoin-„Wale“ dominieren das Bitcoin-Angebot

Laut Business Insider (27. Februar 2021) gibt es rund 1.000 Personen, sogenannte „Wale“, die 40% des Gesamtangebots an Bitcoins besitzen, d.h. rund 400 Milliarden US-Dollar, also jeweils 400 Millionen US-Dollar im Durchschnitt. Dazu gehört der anonyme Gründer des Bitcoin-Protokolls, bekannt unter seinem/i ihrem Pseudonym Satoshi Nakamoto, der angeblich 5,9% der gesamten Bitcoin-Menge besitzen soll.

Wenn überhaupt, so ist diese Konzentration der gesamten Bitcoin-Menge, welche sich auf ein paar Bitcoin-Konten für „Wale“ beschränkt, in den letzten Monaten gestiegen, und zwar zeitgleich mit dem starken Anstieg des Bitcoin-Preises.

GESCHÄTZTE ANZAHL DER BESITZER VON > 1000 BITCOINS ERREICHT MIT 2500 EINEN NEUEN HOECHSTSTAND

Bitcoin: Number of Addresses with Balance ≥ 1k



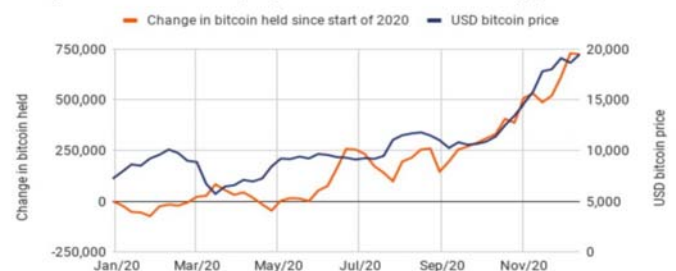
Quelle: Glassnode

Bitcoin-„Wale“ mit einem Vermögen von 20 Millionen US-Dollar und mehr haben seit September 2020 zusammen 500.000 Bitcoins angehäuft. Zum aktuellen Bitcoin-Kurs sind diese rund 28 Milliarden US-Dollar wert. Dies erklärt, warum der Bitcoin-Wert seit September 2020 so stark gestiegen ist.

NEUE GROßANLEGER DOMINIERTEN BITCOIN-KAUFEN IN LETZTER ZEIT

New, large investors have acquired half a million bitcoin since September as price has climbed from \$10k to \$20k+

Change in bitcoin held in 2020 by <1 year old investment wallets holding 1,000+ bitcoin



Quelle: Chainalyse

Risiken durch Cyberattacken an Krypto-Börsen

Zwei der bekanntesten Hackerangriffe auf Bitcoin-Börsen betrafen die japanische Mt. Gox und die in Hongkong ansässige Bitfinex Krypto-Börse. 2016 gab Bitfinex bekannt, dass der Börse durch Hacker 119.756 Bitcoins von Bitcoin-Konten im Wert von damals 72 Millionen US-Dollar gestohlen worden waren, welche heute auf rund 6,8 Milliarden US-Dollar geschätzt werden.

Um den Schock für die betroffenen Kundenkonten abzumildern, verteilte Bitfinex die Verluste auf alle Kunden und Vermögenswerte des Unternehmens. Die Kunden verzeichneten insgesamt einen allgemeinen Verlust von ca. 36%.

Der Börsenhack bei Mt. Gox in 2014 war weitaus schlimmer und hatte den Diebstahl von 744.408 Bitcoins zur Folge zum damaligen Wert von 350 Millionen US-Dollar, was heute einem Wert von 42 Milliarden US-Dollar entspräche. Die Anonymität der Bitcoin-Konten und die mangelnde Nachvollziehbarkeit der Bitcoin-Transaktionen schaden in diesem Fall den Interessen der Anleger, kommen aber den Hackern dieser Krypto-Börsen zugute.

Umweltbedenken beim Energieverbrauch

Das Schürfen nach Bitcoins verbraucht riesige Mengen an Strom. Laut *Business Insider* haben einige der größten Bitcoin-Mining-Unternehmen ihren Sitz in China, wo die meiste Energie aus umweltbelastenden Kohlekraftwerken stammt und asthma-auslösender Smog regelmäßig selbst leichte Outdoor-Aktivitäten für gesunde Erwachsene gesundheitsschädlich macht.

DRASTISCHER ANSTIEG DES WELTWEITEN ENERGIEVERBRAUCHS DURCH BITCOIN-MINING



Quelle: University of Cambridge Judge Business School

Das „Schürfen“ der Kryptowährung erfordert riesige Strommengen, bedingt durch umfangreiche Computer-berechnungen zur Überprüfung von Transaktionen. Nach Aussage von Forschern der Universität Cambridge verbraucht es rund 121,36 Terawattstunden (TWh) im Jahr. Wäre Bitcoin ein Land, läge es unter den Top 30 der Energieverbraucher weltweit.

Nach dieser Cambridge-Analyse wird die Gesamtmenge an Strom, die weltweit im Bitcoin-Schürfen verbraucht wird, derzeit auf mehr als der gesamte Stromverbrauch Argentiniens geschätzt. Für Anleger, die nach positiven Kriterien in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) investieren wollen, stellt dies aufgrund

hoher Umweltkosten für einen fragwürdigen wirtschaftlichen Nutzen entsprechend ein deutliches Problem dar.

Fazit

Der aktuelle spekulative Hype um Bitcoin und andere Kryptowährungen im Privatanlegerbereich veranlasst uns im BNP Paribas Wealth Management, zum jetzigen Zeitpunkt vorsichtig zu bleiben und zumindest ein Urteil abzugeben über Bitcoins als potenziell geeignete Finanzanlage für unsere Kunden.

Jede Erwägung einer Anlage in oder in Verbindung mit Bitcoin oder anderen Kryptowährungen wäre angesichts der Komplexität, der Neuheit des Instruments und seiner zugrunde liegenden Algorithmen und Risikobewertung immer nur Anlegern vorbehalten, die als professionell eingestuft sind.

Beachten Sie bitte, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Bitcoin-basierten OGAW oder ETFs zur Verfügung stehen. Ferner unterstreichen die expliziten Risikowarnungen, die in letzter Zeit von nationalen Finanzaufsichtsbehörden wie der US-amerikanischen FINRA und der FCA in Großbritannien herausgegeben wurden, die vielfältigen Risiken für Privatanleger bezogen auf Finanzanlagen, die auf Kryptowährungen basieren oder damit in Verbindung stehen.

Umso relevanter wird in diesem Fall Warren Buffetts Mantra:

„Tätigen Sie Investitionen in eine Aktie [oder jegliche Finanzanlagen] so, als würden Sie ein Haus kaufen. Verstehen und mögen Sie sie derart, dass Sie damit zufrieden wären, selbst wenn kein Markt vorhanden ist.“

Wir können nicht mit Sicherheit sagen, dass sich Bitcoin und andere Kryptowährungen derzeit angesichts des seit 2019 schwindelerregenden Anstiegs der Kryptowährungspreise nicht in einer Investmentblase befinden. Sie scheint vorerst als klassische spekulative Anlage zu fungieren, wie es die sechs Kriterien für eine Anlageblase (im Anhang) nahe legen.

Für jene Anleger, die in die wachsende Kryptowährungs-bewegung einsteigen wollen, plädieren wir darauf, sich auf die „**Spitzhacke und Schaufel**“-Strategie und das damit verbundene Ökosystem für Kryptowährungen zu konzentrieren.


Die „**Spitzhacke und Schaufel**“-Strategie beinhaltet Investitionen in eine zugrunde liegende Technologie, die benötigt wird, um ein Gut oder eine Dienstleistung zu produzieren, anstelle einer Anlage in das Endprodukt. Es ist eine Möglichkeit, in eine Branche zu investieren, ohne die Marktrisiken des Endprodukts tragen zu müssen. Diese Anlagestrategie wurde nach den Werkzeugen benannt, die während des kalifornischen Goldrauchs von 1848-1855 benötigt wurden.


Kurzum: Wir glauben, dass Anleger gut daran täten, sich auf die Branchen und Unternehmen zu konzentrieren, die vom Wachstum im entstehenden Kryptowährungs- und Blockchain-Ökosystem profitieren und dieses nutzen können - darunter **Halbleiter, Cybersecurity und Fintech/elektronischer Zahlungsverkehr**.

Anhang: Anzeichen einer Investmentblase

Welche Anzeichen gibt es für eine Spekulationsblase (und gelten sie potenziell auch für Bitcoin)?


1. **Übertriebener und unbegründeter Enthusiasmus:** Eines der aufschlussreichsten Anzeichen für eine Blase ist, wenn Marktteilnehmer beginnen, traditionelle Regeln des Finanzmarktes zu ignorieren. Sie blicken äußerst optimistisch auf die zukünftige Wertentwicklung einer Anlageklasse und lassen vertikale Beschränkungen im Wertzuwachs außer Acht. Das liegt in der Regel an neuen „revolutionären Technologien“.


 *(gilt für Bitcoin / Kryptowährungen)*
2. **Eintritt von Spekulanten:** Ein weiterer sicherer Hinweis auf eine Blase ist, wenn der Markt mit Spekulanten überschwemmt wird. Diese Investoren verfügen über fast keine Expertise in den jeweiligen Technologiebereichen oder Anlageklassen, mit denen sie sich befassen, und werden nur durch Gewinne aus kurzfristigen Wetten auf Kursentwicklungen angezogen.


3. **Schnell steigende Preise:** Ein Aspekt, der eine Blase auszeichnet ist oftmals, dass Spekulanten sehr schnell von einer Anlageklasse zur nächsten wechseln.


4. **Verstärkte Publicity/Werbung:** Übertriebene Medienberichterstattung über eine Anlageklasse. Sobald die Menschen aufhören, über Investitionen zu diskutieren, hat sich die Phase hoher Renditen oftmals bereits beruhigt. Professionelle Anleger, die frühzeitig auf Kursgewinne spekulieren, wollen nun aus der Anlageklasse aussteigen und warten auf einen „größeren Narren“, der die Vermögenswerte zu lächerlich hohen Preisen kauft. Durch den Medienrummel tauchen unerfahrenere Anleger in den Markt ein, und werden von vermeintlichen Profis, die allzu positive Marktprognosen abgeben, förmlich in den Markt gesogen.


5. **Niedrigzinsen heizen Spekulation an:** Spekulationsblasen florieren am besten, wenn die Zinsen niedrig sind. Denn die Zinsen spiegeln die Kosten des Geldes wider, und niedrigere Zinsen bedeuten billigeres Geld. Wenn es dem Aktienmarkt besonders gut geht, beginnen professionelle Anleger und Laien gleichermaßen mit geliehenen Mitteln „sichere Wetten“ einzugehen.


6. **Auf Trends setzen:** Wenn Sie erkennen, dass Marktteilnehmer darauf vertrauen, dass ein Preisverfall unwahrscheinlich ist, gibt es bereits eine Spekulationsblase. In dieser Phase der Blase nutzen Finanzinstitute den florierenden Markt mit Hilfe von Finanzinstrumenten. Dabei geht es darum, derivative Finanzprodukte zu entwickeln, auf die Anleger wetten können, was es wahrscheinlicher macht, dass andere Märkte betroffen sein werden, wenn die Blase platzt.



Anhang: Andere Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit Bitcoin

Anonymität der Nutzer, wodurch die Nachverfolgung von Transaktionen unmöglich wird

Strenger Datenschutz ist ein zentrales Merkmal des Bitcoin-Quellcodes. Das System ist darauf ausgelegt, Bitcoin-Transaktionen und andere relevante Daten (in der verteilten Blockchain) öffentlich aufzuzeichnen, ohne die Identität der beteiligten Personen oder Gruppen preiszugeben. Stattdessen werden Bitcoin-Nutzer durch öffentliche Schlüssel oder numerische Codes gekennzeichnet, wodurch sie für andere Nutzer identifizierbar sind, und manchmal auch durch pseudonymisierte Daten oder Benutzernamen. Auch wenn dies für viele Nutzer zweifelsohne wünschenswert ist, so hilft es Finanzinstituten mit Kundenkontakt kaum, die unzähligen Vorschriften einzuhalten, denen sie unterliegen, darunter Kundenprüfungen/KYC, Gesetze zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismus, um nur einige zu nennen.

Vereinigung von Bitcoin mit Hackern und Erpressungssoftware

Hier ein Beispiel für die Erpressung von Bitcoins unter Einsatz von Erpressungssoftware: Die Ryuk-Erpressungssoftware-Familie hat einem gemeinsamen Bericht der Cybersicherheits-firmen Advanced Intel und Hysas zufolge 150 Millionen US-Dollar an Bitcoins eingestrichen (Quelle: bitcoin.com).

„Die Ryuk-Erpressungssoftware-Familie war wirtschaftlich besonders erfolgreich und hat weltweit in vielen Branchen erheblichen Schaden angerichtet“, beschrieben die Autoren des Berichts. Ihre Ziele sind meist bekannte Organisationen, einschließlich Krankenhäuser und Zeitungen. „Entsprechend der Rückverfolgung der Bitcoin-Transaktionen für die bekannten Adressen, die Ryuk zuzurechnen sind“, schätzen die Autoren, dass „das kriminelle Unternehmen möglicherweise mehr als 150 Millionen US-Dollar wert ist“.

Risiko eines dauerhaften Zugangsverlusts zur Bitcoin-Geldbörse

Eine der Hauptmöglichkeiten, dass Bitcoins aus dem Umlauf verschwinden, besteht schlicht darin, dass sie verloren gehen. Jeder Bitcoin-Nutzer hat mindestens einen *Private Key* (privaten Schlüssel, quasi ein Passwort), der zwischen 1 und 78 Stellen lang ist. Diese privaten Schlüssel bestätigen die Identitäten ihrer Besitzer und erlauben ihnen, Bitcoin auszugeben oder zu empfangen. Da Bitcoin-Besitzer Zugang zu ihren privaten Schlüsseln (Passwörtern) oder den Wiederherstellungssatz benötigen, um ihre Bitcoins zu übertragen, verliert jeder Besitzer mit dem Verlust dieser Daten auch die Möglichkeit, sein Geld auszugeben. In einem bemerkenswerten Vorfall verlor ein Nutzer 7.500 Bitcoins (was einem heutigen Wert von 420 Millionen US-Dollar entspricht), nachdem er eine Festplatte mit seinem privaten Bitcoin-Schlüssel entsorgt hatte.

Verstorbene Bitcoin-Besitzer machen einen Teil der unzugänglichen Bitcoins aus. Als der 30-jährige Gründer der kanadischen Kryptowährungsbörse QuadrigaCX starb, gingen auch die privaten Schlüssel zu diversen Kryptowährungen im Wert von rund 190 Millionen US-Dollar verloren, darunter knapp 1.000 Bitcoins.

Wenn man bedenkt, dass jeder Bitcoin, der sich seit mehr als fünf Jahren nicht bewegt hat, verloren geht, dann entfallen rund 20% aller Bitcoins auf diese Kategorie. Einem Bericht des US-Blockchain-Analysehauses Chainalysis vom Juni 2020 zufolge sind rund 3,7 Millionen Bitcoins seit mindestens 5 Jahren nicht „angefasst“ worden – d.h. Bitcoins im Wert von 209 Milliarden US-Dollar, die möglicherweise nie wieder bewegt werden. Das Kryptoanalyse- und Datenunternehmen Glassnode schätzt, dass etwa 3 Millionen Bitcoins mit einem heutigen Wert von rund 169 Milliarden US-Dollar für immer verloren gehen. In jedem Falle würde dies darauf hindeuten, dass der „wahre“ Wert aller im Umlauf befindlichen Bitcoins, die nicht verloren gehen, eher bei maximal 880 Milliarden US-Dollar als bei 1,05 Billionen US-Dollar liegt.

KONTAKTIEREN SIE UNS



wealthmanagement.bnpparibas/de

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Diese Informationen und die darin gemachten Angaben, Meinungen und Einschätzungen sind ausschließlich für Kunden und ausgewählte Interessenten des BNP Wealth Managements bestimmt. Es gilt deutsches Recht. Die Weitergabe dieser Informationen oder einzelner Elemente daraus an Dritte ist nicht gestattet. Die Informationen, die Sie hier finden, richten sich ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten der hier dargestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Leser ist deshalb selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen zu informieren und diese einzuhalten. Für die Erstellung dieser Informationen, Anlagestrategien etc. bedient sich BNP Wealth Management auch der Expertise Dritter. Die Informationen werden mit großer Sorgfalt recherchiert und zur Verfügung gestellt, eine Garantie für Vollständigkeit und Richtigkeit wird aber nicht gegeben. Soweit es sich um Meinungen und Einschätzungen handelt, bitten wir um Verständnis, dass insoweit jegliche Haftung abgelehnt wird.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Marketingmitteilungen. Sie dienen nur Ihrer Information und Unterstützung. Sie stellen deshalb insbesondere keine auf Ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichteten Empfehlungen zum Kaufen, Halten oder Verkaufen eines Finanzprodukts dar und begründen auch kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind ferner nicht als Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung gedacht. Bevor Sie Investmententscheidungen treffen, sollten Sie sich deshalb sorgfältig über die Chancen und Risiken des Marktes und für Sie geeigneter Investments informiert haben oder sich beraten lassen. Dies kann neben den finanziellen auch die steuerlichen und rechtlichen Aspekte betreffen. Bitte beachten Sie auch, dass aus der Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit, einer Entwicklung des betroffenen Marktes oder einer Einschätzung zur Entwicklung der Märkte nicht auf zukünftige Entwicklungen oder Erträge geschlossen werden kann. Bedienen Sie sich bitte auch ergänzend der «Basisinformationen über Vermögensanlagen in Wertpapieren». Diese sind über den Bankverlag, Postfach 450209 in 50877 Köln erhältlich. Die hier preisgegebenen Informationen enthalten nicht alle für ein von Ihnen eventuell angestrebtes Investment erforderlichen bzw. aktuellen Informationen. Neben Informationen zu Produkten und Dienstleistungen, die hier oder auf den Internetseiten des BNP Wealth Managements bereitgestellt sind, gibt es gegebenenfalls auch andere Produkte und Dienstleistungen, die für die von Ihnen verfolgten Anlageziele besser geeignet sind.

BNP Paribas Wealth Management ist ein Geschäftsbereich der BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland.

Standort Frankfurt: Europa-Allee 12 • 60327 Frankfurt am Main

Telefon: + 49 69 7193 2000 • Fax +49 (0) 69 7193 849572 • wm-de@bnpparibas.com

wealthmanagement.bnpparibas/de • USt-IdNr. DE191528929 • HRB Frankfurt am Main 40950

Sitz der BNP Paribas S.A.: 16, boulevard des Italiens • 75009 Paris • Frankreich • Eingetragen am Registergericht Paris unter: R.C.S. 662 042 449

Gesetzliche Vertretungsberechtigte der BNP Paribas S.A.:

Président du Conseil d'Administration (Präsident des Verwaltungsrates): Jean Lemierre • Directeur Général (Generaldirektor): Jean-Laurent Bonnafé

Niederlassungsleitung Deutschland: Lutz Diederichs, Tino Benker-Schwuchow, Dr. Sven Deglow, Dr. Carsten Esbach, Gerd Hornbergs, Eva Meyer, Frank Vogel

Zuständige Aufsichtsbehörden: Europäische Zentralbank, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Banque de France, Autorité des Marchés Financiers



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

Die Bank
für eine Welt
im Wandel